

Aktive Parteigruppen - Kraftquell der Partei

Eine Parteiorganisation führt dann politisch richtig, wenn ihre Überzeugungsarbeit bewirkt, daß die Menschen aktiv, aus eigener Erkenntnis, ihre Aufgaben am Volkswirtschaftsplan lösen. Die Aktivität der Massen wird in dem Maße wachsen, wie die Parteimitglieder die Parteibeschlüsse in ihren Zusammenhängen erläutern, wie sie es verstehen, die speziellen Aufgaben ihres Arbeitsbereiches mit den Fragen des Friedensvertrages und der Perspektive zu verbinden, und wie sie dafür kämpfen, daß die Beschlüsse gemeinsam mit den Werktätigen in die Tat umgesetzt werden. Voraussetzung für eine solche wirksame politische Massenarbeit einer Grundorganisation ist, daß ihre Mitglieder die Lage und die Beschlüsse genau kennen.

Die Erfolge in der politischen Arbeit sind dort am größten, wo die Parteileitung die Grundorganisation befähigt, kontinuierlich und zielstrebig mit den Werktätigen ihres Bereiches zu arbeiten. Sie darf sich nicht damit zufrieden geben, wenn nur ein Teil der Mitglieder der Grundorganisation eng mit den Werktätigen verbunden ist. Das Parteistatut verpflichtet jede Parteimitglied, seine Verbundenheit mit den Massen ständig zu festigen, ihre Hinweise und Vorschläge zu beachten, auf die Wünsche und Bedürfnisse zu reagieren, ihnen den Sinn der Beschlüsse zu erläutern und sie von der Richtigkeit der Politik der Partei zu überzeugen. Die Erziehung zu einem solchen aktiven Genossen, der die Werktätigen zur regen Mitarbeit gewinnt, muß in den Parteigruppen beginnen.

Gute Beispiele der Arbeit mit den Parteigruppen geben die Leitungen der Parteiorganisation im VEB Elektrokohle Berlin und im VEB Berliner Werkzeugmaschinenfabrik. Beide Parteileitungen lassen sich von der richtigen Erkenntnis leiten, daß sich in den Produktionsabteilungen die Genossen in erster Linie als Organisatoren und Agitatoren bewähren müssen. Wo der Kampf um den Volkswirtschaftsplan entschieden wird, soll das Parteimitglied

helfen, die Beschlüsse der Partei durchzuführen.

Im VEB Elektrokohle beschäftigte sich die Parteileitung in Anwesenheit des Parteigruppenorganisationsgenossen, der Genossen Wirtschaftsfunktionäre und einiger Genossen, die in der Produktion vorbildlich sind, mit der ökonomischen Lage im Bereich der Parteigruppe Abteilung „Grüne Fertigung“ der Selitfabrik. Ein hoher Ausschuß dieser Abteilung machte einen kontinuierlichen Produktionsablauf in anderen Abteilungen unmöglich und hemmte die Planerfüllung. Oft war die Ursache dieses Ausschusses die Nichteinhaltung der BearbeitungsVorschriften. Die Parteileitung legte fest, diese Probleme erst in der Parteigruppe und anschließend in einer Gewerkschaftsgruppenversammlung mit allen Kollegen zu beraten.

Arbeit mit dem Parteauftrag

In der Parteigruppenversammlung gingen die Genossen von der These der Moskauer Erklärung aus, daß es jetzt darauf ankommt, dem Kapitalismus in der Sphäre der materiellen Produktion die entscheidende Niederlage beizubringen. Diese These bildet die Grundlage für den friedlichen ökonomischen Wettbewerb zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Für die Produktionsstätten des sozialistischen Lagers bedeutet sie, alle Hemmnisse, die einer kontinuierlichen Planerfüllung im Wege stehen, zu beseitigen. Für die Abteilung „Grüne Fertigung“ heißt das, alle Kollegen für die Verbesserung der Qualität und für die Planerfüllung zu mobilisieren. Die Genossin beschloss deshalb, den Aufruf des Zentralkomitees unserer Partei zur Einsparung von Material und zur Senkung des Ausschusses tatkräftig zu unterstützen. Sie kamen zu der Auffassung, daß der beste Beitrag, den ihre Abteilung zur Sicherung des Friedens leisten kann, im Kampf gegen Ausschuß, Material- und Arbeitszeitvergeudung besteht.

Einige Genossen erhielten den Parteauftrag, mit der Bewegung „Meine Hand